

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

E Berlin, 1. November. In der Reichstagssession 1889—90 gab der Staatsminister von Böltig die Erklärung ab, daß er gerne bemüht sein werde, soweit das irgend mit den in Betracht kommenden Interessen vereinbar sei, eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen beim statistischen Amt herbeizuführen. Dem Vernehmen nach hat man sich in der Zwischenzeit regierungsteilig mit der Frage eingehend beschäftigt und darf dieselbe daher gelöst sein, daß nunmehr beabsichtigt wird, eine beträchtliche Zahl von Hülfekräftestellen in etatsmäßige Amtsstellen zu verwandeln. Auch wird diese Absicht nicht auf das statistische Amt beschränkt. Bei der Normal-Nachkommenskasse, beim Reichsversicherungsamt und bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt sollen ebenfalls, wenn auch bei diesen Behörden nur in geringerem Umfang, Diätarstellen zu festgestellten erhoben werden.

Se Majestät der Kaiser nahm gestern Nachmittag um 3½ Uhr die persönliche Meldepflicht des General-Adjutanten und General-Adjutanten von Lindequist entgegen. Um 4 Uhr 20 Minuten kam der Kaiser mittels Sonderzuges nach Berlin und entsprach hier selbst einer Einladung des kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, Generals von Besen, zum Diner. Abends kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück.

Um heutigen Vormittag arbeitete Se Majestät der Kaiser allein mit internalem daraus eine Pausette. Um 10 Uhr hatte Se Majestät eine Konferenz mit dem Reichskanzler, General von Caprivi, und während derselbe dem Vertrag des Chefs des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Grafen von Waldersee, und des Chefs des Militärbüros, Generals und General-Adjutanten von Hahn. Um 12½ Uhr verließte der Kaiser den Regierungsrath bei der deutschen Botschaft in Rom, Grafen von Wallwitz, die nachsuchte Audienz, und hatten als dann noch einige höhere Militärs zur Abhaltung persönlicher Meldepflichten die Ehre des Empfangs. Am Nachmittage kehrte der Kaiser auf einige Stunden wieder nach Berlin zurück.

Wann das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung völlig in Kraft gesetzt sein wird, wird auch das Reich als Arbeitgeber der in den verschiedenen Verwaltungen beschäftigten Versicherungspflichtigen Personen sich die Erfüllung der aus der Gesetzgebung entstehenden Pflichten zu unterziehen haben. Unter den letzteren steht die Beitragspflicht an erster Stelle. Es ist deshalb höchst wahrscheinlich, daß in den nächsten Etat für alle Verwaltungen, in welchen solche Personen beschäftigt sind, Forderungen zur Deckung dieser Beitragsbeträge eingestellt werden.

Beim Staatssekretär des Reichsministers des Inneren Staatsminister v. Böltig fand gestern zu Ehren des zum Wirklichen Geh. Rath mit dem Titel Excellenz ernannten Unterstaatssekretärs Dr. Bosse ein Diner statt, an welchem die Beamten des Rektorats mit ihren Damen teilnahmen. Der durch die kaiserliche Ernennung so hoch ausgezeichnete Unterstaatssekretär Dr. Bosse ist bekanntlich der thätzliche und hervorragende Mitarbeiter des Staatsministers von Böltig bei der Ausgestaltung der sozialpolitischen Gesetzgebung.

Dem Landtage dürfte in der kommenden Session auch die lang erwartete Forderung bezüglich des Baues eines neuen Reichsgerichtsgebäudes in der im Etat geschehen wird, ist noch unbestaunt. Der Nebenfall, wie die "Majestät, Bzg." bestreift, hinter dem jetzigen provisorischen Reichstagsgebäude und dem Herrenhaus auf dem großen Terrain, das sich bis zur Zimmerstraße (gegenüber dem Gewerbeamt) erstreckt, aufgeführt werden.

Für das erste Halbjahr (1. April bis 30. September) des laufenden Etatjahres haben sich die Einnahmen (einfachlich der kreditierten Beträge) an Zölle und gemeinnützigen Verbrauchssteuern, sowie andere Einnahmen im deutschen Reich wie folgt gestellt:

Es sind zur Aufschreibung gelangt: Zölle 194,488,210 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahrs mehr 18,854,422 Mark), Tabakstener 4,345,154 Mark (mehr 209,316 Mark), Zuckermaterialsteuer weniger 60,239,917 Mt. (weniger 12,340,750 Mt.), Verbrauchsabgabe von Zucker 23,784,063 Mt. (mehr 5,142,080 Mt.), Salzsteuer 19,029,762 Mt. (mehr 919,022 Mt.), Maischbottich- und Braunitwein-Materialsteuer 447,680 Mark (weniger 1,036,191 Mt.), Verbrauchsabgabe von Braunitwein und Bierzoll zu derselben 60,420,942 Mt. (mehr 7,425,162 Mt.), Brautener 12,714,966 Mt. (mehr 200,206 Mt.), Übergangsabgabe von Bier 1,605,315 Mt. (mehr 104,084 Mt.); Summe 256,007,175 Mt. (mehr 19,617,251 Mt.).

— Spielkartenstempel 499,625 Mark (weniger 2511 Mt.), Wechselseitener 3,875,655 Mt. (mehr 245,839 Mt.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 2,873,020 Mt. (weniger 2,903,713 Mt.), b. Kauf- und seitige Aufschaffungsgeschäfte 6,621,896 Mt. (weniger 220,253 Mt.) c. Poste zu Privatposten 220,253 Mt. (weniger 23,408 Mt.), Staatslotterien 3,297,636 Mt. (mehr 196,06 Mt.), Post- und Telegrafen-Beratung 106,877,793 Mt. (mehr 5,119,817 Mt.), Reichs- Eisenbahnen-Beratung 28,314,000 Mt. (mehr 1,633,000 Mt.). Die zur Reichsstaatspflichten des preußischen Armees hat unter dem 26. v. M. eine größere Anzahl von Beförderungen stattgefunden. Es sind hierbei drei hervorragende Berliner Mediziner zu Generalärzten 1. Klasse befördert, nämlich der Geheime Oberarztregimentsrat Dr. Struck, früher Director des Reichs-Gesundheitsamts, 9,180,050 Mt. (weniger 2,568,366 Mt.), Verbrauchsabgabe von Zucker 26,895,313 Mt. (mehr 6,169,415 Mt.), Salzsteuer 18,080,319 Mt. (mehr 939,91 Mt.), Maischbottich und Braunitwein-Materialsteuer 8,163,362 Mt. (weniger 1,247,914 Mt.), Verbrauchsabgabe von Braunitwein und Bierzoll zu derselben 51,976,299 Mt. (mehr 7,870,143 Mt.), Brautener um Übergangsabgabe von Bier 12,168,441 Mt. (mehr 260,436 Mt.); Summe 309,885,987 Mt. (mehr 33,079,320 Mt.).

— (Spielkartenstempel 574,366 Mt. (weniger 10,972 Mt.).

Aus den beteiligten gewerblichen Kreisen ist mehrfach der Antrag gestellt worden, daß die Vorschrift im § 10 des Regulativs für die Braunitwein-Reinigungsanstalten, wonach alljährlich zweimal, in den Monaten Juni und Dezember, amtliche Bestandesanschläge des in diesen

Gewerbaanstalten befindlichen, zur Reinigung abgelassenen Braunitweins stattzufinden haben, dahin abgängert werden möge, daß die Bestandesanschläge für die Folge nur einmal im Jahre und zwar gegen Ende September oder im Oktober vorzunehmen seien. Zur Begründung des Antrages wird angeführt, daß bei den Bestandesanschlägen im Juni und im Dezember in Verzug des Prozentsatzes der ermittelten Fehlungen nicht unerhebliche Differenzen sich ergäben. Die Fehlungen bei den Juni-Aufnahmen seien stets größer als bei den Dezember-Aufnahmen. Dies finde seine natürliche Erklärung darin, daß der Fabrikationsverlust, hauptsächlich wegen der verschiedenen Temperaturverhältnisse, im ersten Semester wesentlich größer sei als im zweiten. Dementsprechend kommt es vor, daß im ersten Semester ein der zulässigen Prozentzahl übersteigendes Maß, für welches die Inhaber der Reinigungsanstalten den entsprechenden Sicherheitsvertrag zu entrichten hätten, ohne Verlusten derselben festgestellt werde, während im zweiten Semester das zulässige Maß nicht einmal erreicht werde. Würde dagegen der Prozentsatz des Schwundes für das ganze Jahr einheitlich berechnet, so würde in den vorzeichneten Fällen das steuerpflichtige Maß wesentlich geringer werden oder gar gänzlich verschwinden. Überdies könnte die steuerpflichtige Entwicklung der Bestände im Juni und im Dezember, zu welchen Zeitpunkten die großer Bausumme in den Reinigungsanstalten stets befüllt seien, kaum mit der wünschenswerthen Genauigkeit bewerkstellt werden, während die Feststellung der Bestände gegen Ende September oder im Oktober, wo dieselben in allen Gewerbaanstalten erfahrungsmäßig am geringsten seien, die genauensten Resultate für die Berechnung der Fehlungen ergeben würden. Demgemäß ist, wie der "Reichs-Anzeiger" mittheilt, die Provinzial-Steu-Direktionen von den Finanzministern ermächtigt worden, in Zukunft in den Braunitwein-Reinigungsanstalten Bestandesanschläge in der Regel alljährlich nur einmal gegen Ende September oder zu Anfang Oktober vorzunehmen und das Ergebnis derselben der Berechnung der Fehlungen für den ganzen abgelaufenen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde legen zu lassen. Es bleibt den Hauptämtern jedoch unbekannt, in den Braunitwein-Reinigungsanstalten zum Zwecke der bloßen Kontrolle auch außerordentliche Bestandesanschläge anzuordnen, insbesondere, wenn die Reinigungsanstalten aus anderen Ursachen außer Dienst sind.

Frankfurt a. M., 1. November. Nachdem der Vorzuge, Generalland-Direktor Reichstags-Abgeordneter von Staudt, mitgetheilt, daß die Anzahl der Mitglieder stetig gewachsen und die Kassenverhältnisse günstig seien, hielt Reichsanwalt Voila aus Berlin einen Vortrag über "Praktische Anwendungen der bekrännten Haftpflicht", wodurch die lebhafte Zustimmung der Versammlung fand. Schließlich trat die Versammlung in einer Besprechung über Neuregelung der Landgemeinde-Ordnung ein, worüber der Polizeidirektor von Ratibau referierte.

Königsberg i. Pr., 31. Oktober. Durch den seitens der Firma Stantien u. Becker seit Jahren geleisteten Lautherbetrieb auf Bernstein in der Ostsee fühlten sich zahlreiche Bewohner der sonstigen Ostseeländer in ihrem Rechte zur Bernstein-Strandhauste beeinträchtigt und richteten mehrfach Petitionen an den Landtag. Offiziell ist nun nach den Abzettzen, namentlich dem Gutsbesitzer Sembricht in Neuruppin, die Mittelung zugegangen, daß höheren Orts beabsichtigt werde, die Nutzung des Bernsteinregals mittelst Lauthaus am Ostseestrande nach Ablauf des mit der Firma Stantien u. Becker geschlossenen bis zum Mai 1891 laufenden Vertrages ihnen zu lassen.

Erfurt, 31. Oktober. Auch unter die hiesigen Sozialdemokraten ist der Geist der Zwietracht geblieben: seitens der "Jungen" wird dem bekannten Agitator, Schneidermeister Reichsbaus, der Verwurf gemacht, er möge erst vor seiner Thüre fehlen, ehe er Schneidermeister inszeniere.

Leipziger, der sich in der kurzen Zeit seines Hieraus zum doppelten Hindernis emporgeschwungen habe, zähle seinen Brüdern tatsächlich nur 15 Mark und den Plätzchen gar nur 10 Mark. Begegnete er, habe auch schon, daß ein Schneidergasse mit 15—20 Mark die Woche ganz bequem leben könne. So lange Reichsbaus den Verdiest in seine Tasche stecke, fürsichtig eingerichtet sei und einem gut gefüllten Weinlohn habe, sei er überhaupt kein Sozialdemokrat. Auf diese feierliche Rede hin, so meint die "Hall. B.", wurde der Führer der "Jungen", Schneidermeister Walter, auf Betreiben des angegriffenen Reichsbaus von seinem Posten als Vorsitzender des hiesigen Schneiderverbandes entfernt und aus dem sozialdemokratischen Wahlkreis ausgeschlossen.

Halle a. S., 1. November. Im Magdeburg fand am 17. November eine Gerichtsverhandlung gegen 50 Verleger von Gewerkschaftsvereinen statt, welche angeklagt sind, mit anderer Ursachen außer Dienst sind. Die Tagesordnung sah die Verhandlung der Fehlungen an.

Nördlingen, 1. November. (W. T. B.) Der Wasserstand des Rheins ist im Laufe des gestrigen Tages beständig gesunken, so daß Hochwasser nicht mehr zu befürchten ist. Auch vom Oberlauf des Rheins wird ein Fall des Wassers geweckt.

Frankfurt a. M., 1. November. Prälat Baum von Frankfurt, Verfasser der bekannten im ultramontanen Sinne gecharakterisierten Geschichtswerke, ist zum Nachfolger Hergenröthers als Kardinalarchivarius im Kardinalstegium in Rom bestellt. Die Berufung ist bestimmt in nächster Zeit zu erwarten.

Frankfurt a. M., 1. November. (W. T. B.) Die von Paris hierher gelangten Nachrichten über den Abschluß eines portugiesischen Borschutz-Geschäfts scheinen zum mindesten unglaublich zu sein. Die Baustädter Menselsohn & Co. in Berlin und Sabo S. H. Stern in Frankfurt a. M. sind an einem derartigen Geschäft nicht beteiligt.

Frankfurt a. M., 1. November. (W. T. B.) Die von Paris hierher gelangten Nachrichten über den Abschluß eines portugiesischen Borschutz-Geschäfts scheinen zum mindesten unglaublich zu sein. Die Baustädter Menselsohn & Co. in Berlin und Sabo S. H. Stern in Frankfurt a. M. sind an einem derartigen Geschäft nicht beteiligt.

Frankfurt a. M., 1. November. (W. T. B.) Die Nachricht der Zeitungen, als ob Ihre Majestät die Kaiserin in Friedrich wegen Aufenthalts auf Grund des Ergebnisses der letzteren bewilligt werden, ist zum Nachfolger Hergenröthers als Kardinalarchivarius im Kardinalstegium in Rom bestellt. Die Berufung ist bestimmt in nächster Zeit zu erwarten.

Frankfurt a. M., 1. November. (W. T. B.) Wie hier verlautet, schlägt Belgien den Staaten der lateinischen Münz-Union die Verlängerung des bestehenden Vertrages auf weitere 5 Jahre vor.

Hier befehlt man, daß alle übrigen Staaten der Union dem Vorlage beitreten werden, man glaubt vielmehr, dieselben werden an der jetzigen Verlängerung, nach welcher eine Kündigung von Jahr zu Jahr erfolgen kann, festhalten.

Im Kanton Zürich muß wegen der nach dem Geiste der richtigen Berechnung der absoluten Majorität die Revision der Wahlresultate vom letzten Sonntag vorgenommen werden.

Sonntag, 2. November 1890.

Annahme von Inschriften Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasestein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bern. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Borch & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nothaar, A. Steiner, William Wilkens, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

um auch in Deutschland wieder aufzunehmende anarchistische Propaganda. Von demselben Gesichtspunkte aus hat man mit gewisser Befriedigung die Bekämpfung der Berliner Opposition in der Person des Herrn Werner am dem Kongress zu Halle verfolgt. Richtig ist so mit, daß auch die Anarchisten an das Erstarken des Sozialistengesetzes gewisse Hoffnungen knüpften. Erst ist jedoch die neuere Zeitungsnachricht, nach welcher der Anarchistführer Johann Most bestraft worden sollte, im Dezember nach London überzugehen und dadurch seine "Freiheit" herangegeben. Die "Freiheit" geht in Amerika so gut, daß Most nicht daran denkt, das Blatt wieder hierher zu verplauden, wo er so schwime Erfahrungen damit gemacht hat. Aber davon ganz abgesehen, ist Most auch nicht in der Lage, Amerika bzw. den Staat New York zu verlassen; denn er befindet sich seit Jahr und Tag nur unter Bürgschaft auf freiem Fuß. Wegen einer aufrüttenden Rede zu zwölf Monaten "Zwangarbeit" verurteilt, hat er gegen dieses Urteil alle nur irgendwie in der Staats- und Bundeuerverfassung vorgesehenen Rechtsmittel ausgenutzt und harrt gegenwärtig der endgültigen Entscheidung. Die von einem Freunde Wolf's, Dr. Hoffmann, gestellte Bürgschaft hat von Stufe zu Stufe erhöht werden müssen und hat jetzt die statliche Summe von 5000 Dollar erreicht. Diese Bürgschaft würde also im Stich zu lassen sein, vorangsgelegt, daß die Wachsamkeit der amerikanischen Behörden in diesem Falle überkämpft zu umgehen wäre, zumal nachdem jene Nachricht von Most's beabsichtigter Abreise in alle Welt hinausposaunt worden ist. Nein, Most bleibt drinnen und die "Freiheit" auch. Gleich ist indessen die Schaffung einer für Deutschland berechneten Sonderausgabe dieses anarchistischen Organs. Wahrscheinlich wird die deutsche "Freiheit" von London aus zur Verbreitung gelangen; möglicher Weise aber wird man den Bericht machen, das Blatt unter schwärmischer Aufsicht an die obwaltenden Behörden in Berlin selbst herauszugeben.

Wien, 1. November. Die Vorläufe, welche bei den nunmehr beendeten Verhandlungen über das handelspolitische Abkommen mit Österreich-Ungarn von den hierzu delegirten Kommissaren formulirt worden sind und welche die Konzessionen betreffen, die Deutschland zu machen, sowie diejenigen, die es von Österreich-Ungarn zu erlangen wünscht, dürften ihnen kurzem dem anständigen Amts in Wien mitgetheilt werden. Man nimmt an, daß die Verhandlungen zwischen den deutschen und den österreichisch-ungarischen Kommissaren möglichst schnell in Wien aufgenommen werden.

Pest, 31. Oktober. Von gut informirter Seite verlautet, der Finanzminister habe die aufgeklärte Konversion der Eisenbahnpapiere verfügt und werde dieselbe erst im Frühjahr auf die Tagesordnung legen. Wieder verlautet wird der Finanzminister Dungowsky sofort nach der Rückkehr von Lemberg den Termin zur Einberufung der Valuta-Regulierungskommission festlegen.

Prag, 31. Oktober. Der Grundpreis für Stabeisen ist um 50 bis 75 Kreuzer erhöht.

Frankreich.

Paris, 31. Oktober. Der Hochstapler Georges Somovost wurde auf Grund einer älteren Requisition verhaftet, wogegen derselbe beim Minister des Innern und dem Polizeipräfekt preßte.

Paris, 1. November. "Univers" demonstriert die Nachricht von der voraussichtlichen Ernennung des Prinzen Radziwill zum Bischof von Straßburg. Der Bischof wird einen Echaffer vorschlagen.

St. Gallen, 1. November. Die entzündliche Auseinandersetzung, welche seitens der Doktorgesellschaften beobachtet ist, soll im Interesse der Sicherung des Fortbestandes der Union seine Verhinderung in geordneter Weise vorbringen. — Man kann gespannt sein, inwieweit die Dokarbeiter dieser Auflösung, Disziplin zu halten, nachkommen werden. Die Erfahrungen der letzten Zeit allerdings machen es wenig wahrscheinlich, daß die Autorität der führender ausbreite, die Leute im Banne zu halten. Ein charakteristisches Beispiel dafür, welcher Art die Anlässe sind, welche von den Arbeitern zum Ausgangspunkt von Streiks gemacht werden, wird erst jetzt wieder von der englischen Presse mitgetheilt: Bei der Einladung des Cork Steam Packet Company gehörigen Dampfers "Lee" weigerten sich die Arbeiter nach der Frühstückspause die Arbeit wieder anzunehmen, weil auf den Quais Arbeiter, welche Mitglieder der Union seien, während seitens der Companie Nicht-Unionisten bei der Einladung des Dampfers bestätigt wurden. Sie glaubten, die Gesellschaft nicht gestatten zu sollen, Nichtunionisten zu beschäftigen, so lange noch Mitglieder der Union unbefähigt seien. Natürlich weigerte sich die Gesellschaft, auf die Zumuthung Nichtunionisten zu entlasten, einzugehen; die Folge war Nieberlegung der Arbeit seitens der Unionisten. Solchen Vorgängen gegenüber erscheint es erklärlich, wenn wenig Berauern in die Wirkung des an die Dokarbeiter erlassenen Manifestes getreten.

Paris, 1. November. Ein Gegner der Gesellschaft bringt in der Kammer ein Gegengesetz gegen den Antrag ein, welcher die Abschaffung sämtlicher Praktiken, Generalrathe und deren Erziehung durch Unterpraktiken, Arrondissementsräthe, welche direkt unter dem Minister des Innern stehen sollen, beinhaltet. Die Erfahrung der letzten Zeit allerdings macht es wenig wahrscheinlich, daß die Autorität der führenden ausbreite, die Leute im Banne zu halten. Ein charakteristisches Beispiel dafür, welcher Art die Anlässe sind, welche von den Arbeitern zum Ausgangspunkt von Streiks gemacht werden, wird erst jetzt wieder von der englischen Presse mitgetheilt: Bei der Einladung des Cork Steam Packet Company gehörigen Dampfers "Lee" weigerten sich die Arbeiter nach der Frühstückspause die Arbeit wieder anzunehmen, weil auf den Quais Arbeiter, welche Mitglieder der Union seien, während seitens der Companie Nicht-Unionisten bei der Einladung des Dampfers bestätigt wurden. Sie glaubten, die Gesellschaft nicht gestatten zu sollen, Nichtunionisten zu beschäftigen, so lange noch Mitglieder der Union unbefähigt seien. Natürlich weigerte sich die Gesellschaft, auf die Zumuthung Nichtunionisten zu entlasten, einzugehen; die Folge war Nieberlegung der Arbeit seitens der Unionisten. Solchen Vorgängen gegenüber erscheint es erklärlich, wenn wenig Berauern in die Wirkung des an die Dokarbeiter erlassenen Manifestes getreten.

Schweiz.

Bern, 1. November. (W. T. B.) Wie hier verlautet, schlägt Belgien den Staaten der lateinischen Münz-Union die Verlängerung des bestehenden Vertrages auf weitere 5 Jahre vor. Hier befehlt man, daß alle übrigen Staaten der Union dem Vorlage beitreten werden, man glaubt vielmehr, dieselben werden an der jetzigen Verlängerung, nach welcher eine Kündigung von Jahr zu Jahr erfolgen kann, festhalten.

Kopenhagen 1. November. Telegramm des "Herald"). Der Sohn des Kultusministers, Guisbäuer von Scavenius, veröffentlicht heute im seitenden Oppositionsblatt "Politiken" einen bedeutenden Artikel, worin der Verfasser einer unzweckhaften freundschaftlichen Politik Dänemarks gegenüber Deutschland empfiehlt: Kopenhagens Besitzungen sollten Front machen gegen Deutschlands Feinde. Der Aufsatz erregt ungeheure Aufsehen.

Nußland.

Die "Kölische Zeitung" erfährt aus Petersburg, daß die von ihr selbst zuerst gebrachte Nachricht über eine beabsichtigte Auslösung der Militärbezirke sich nicht bestätigt werde. Diejenigen Militärbezirke im europäischen Russland entsprachen bereits den sechs Heeren, welche man im Kriegsfall aufstellen würde. Es würden, vom linken Flügel beginnend, eine Südarme mit dem Hauptquartier Odessa gebildet, gleicherweise eine Armee in Kiew unter Dragoon gegen Oesterreich, ferner zwei Armeen um Warschau und Wilna gegen Deutschland unter dem vorausichtlichen Oberbefehl des General-Gouverneurs und zwei Reservearmeen in Moskau und Petersburg. Eine Anerkennung dieser auf den Kriegsfall zugeschnittenen Verhältnisse sei nicht zu erwarten.

Serbien.

† Belgrad, 31. Oktober. Die Gesetzsvorlage, die Ministerverantwortlichkeit betreffend, bestimmt Klerikatur für jeden Minister, welcher die Versetzung ganz oder teilweise suspendirt, das Wahlrecht verlegt, nicht bewilligte Steuern erhebt, die serbische Armee in fremde Dienste stellt oder einer fremden Armee die Okkupation oder den Durchzug durchserbisches Gebiet gestattet.

Rumänien.

† Cettinje, 31. Oktober. Der authentische Gesandte des Sultans, welcher als Geschenk desselben eine prachtvolle Ausstattung für die neu gebildete sächsische Gardereiterei überbringt, überreichte heute dem Fürsten ein Handschreiben des Sultans.

Griechenland.

Athen, 27. Oktober. Das Wahlergebnis hat überall überrascht. Man schien allerwärts auf einen glänzenden Sieg der Regierung zu rechnen.

Statt dessen ist der ganze Peloponnes und der größte Theil der Cycladen verloren. Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz. War das nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Luther war der begabteste Gegner des Buchstabenglaubens und erierte sogar gegen die Stroh-epistel des Apothol Paulus, der den Glauben für redlich hält, wenn er nicht gute Werke tut. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz. War das nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M. auch die Baronin von Rothschild eine Kajette mit Juwelen gestohlen. Die Reiseagentur für Wienberaumung verlorne vor der gestohlenen Gegenstände ist Niemand gerettet worden. Unter den Töchtern befinden sich unter Anderem: eine Tochter aus dem Hause der Familie Schott, die nicht, was man zum Besten der Stadt und des Landes hält, aus eigenem Nutzen oder für Bezahlung, sondern derjenige, welcher das gemeinsame Vermögen fördert, ohne dafür Zahl zu begeben. Manche Stand, mancher Stand kann gemeinsam sein, ohne daß die Personen es sind. Sie werden bezahlt oder belohnt; sie haben ihren Lohn, spricht Christus. Der Mensch schafft unmöglich das Nützliche und Rechte — und den Lohn sucht er nicht bei den Menschen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. November. (W. T. B.) Der German, betreffend den Bau der Bahnhof-Saloniki-Monastir, ist nunmehr dem Gruppe der deutschen Bank vertretenen Konzessionären Kanal übergeben worden.

Der griechische Gesandte Maurocordato hat seine Entlastung eingereicht; man nimmt an, daß er das Gesuch unter allen Umständen aufrechterhalten will.

Afrika.

Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge beginnen die Fahrten der deutschen Küstenkämpfer in Ostafrika am 19. Dezember. Sie sollen in Übereinstimmung mit den gegenwärtigen Fahrten der Hauptlinie zunächst zweimonalig stattfinden; der zweite Dampfer geht demnach von Sansibar erst am 13. Februar ab; auch sind die Fahrten auf die Küste südlich von Sansibar beschlossen, während nach dem allgemeinen Planen auch die nördlichen Küstenorte an unserem Schutzbereiche angefahren werden sollen, wofür ein eigener Fahrplan aufgestellt werden muß. Die im Dezember beginnenden Fahrten der Küstenkämpfer erstrecken sich bis nach Inhambane unter dem 24. Grad südlicher Breite, die die Delagoa-Bai, wo die Hauptlinie endet, unter dem 26. Grad südlicher Breite liegt, so ist der Unterschied in der Fahrt nach Süden zwischen beiden Linien nicht allzu groß (etwa 250 Kilometer). Die deutschen Küstenkämpfer werden im Ganzen vier Häfen an der portugiesischen Küste anlaufen, nämlich außer Inhambane die beiden nördlich davon liegenden Orte Shiloane, Quilimane und Sôo; die ganze Fahrt von Sansibar nach Inhambane und zurück nimmt 21 Tage an. Anspruch. Die Zeiten sind so gewählt, daß der Küstenkämpfer immer drei Tage nach Ankunft des Hauptkämpfers in Sansibar abgeht und wieder drei Tage vor der Heimreise des letzteren in Sansibar eintrifft. Die Küstenkämpfer berühren an ihrer Hälfte nach dem Süden an der deutschen Küste nur Bagamoyo und gehen dann unmittelbar bis nach Inhambane, eine Fahrt, welche 9 Tage in Anspruch nimmt. Erst auf der Rückfahrt laufen sie an der deutschen Küste Lindi, Kilwa und nochmals Bagamoyo an. Vom März an, nachdem die monatlichen Fahrten der Hauptlinie beginnen, dürfen auch die Küstenfahrten anders geregt werden.

Sansibar, 1. November. (W. T. B.) Meldung des Reuterischen Büros. Die Expedition gegen Witu ist beendet; dasselbe ist vollständig zerstört. In den Kämpfen wurden auf Seiten der Engländer 4 Männer verwundet, auf Seiten der Feinde mehr als 50 getötet und mehrere verwundet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. November. Die "Stettiner Berglösch-Braterei", Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Rnd. Rückforth, wird, wie im vorigen Jahre, nach reichlichen Abschreibungen einer Dividende von 14 Prozent geben.

In der Woche vom 19. bis 25. Oktober kamen im Niedersächsischen Stettin 105 Erkrankungen und 19 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am

stärksten trat Diphterie auf, woran 40 Erkrankungen und 14 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 8 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sobann folgen Masern mit 28 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon je 10 Erkrankungen im Kreise Greifenberg und Greifenhagen. An Scarlet feierten 15 Personen (1 Todesfall), an Kinderbettsiebe erkrankten 14 Personen (1 Todesfall), davon 13 Personen (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-
Typhus erkrankten 7 Personen (1 Todesfall) und an Rückfall-Typhus erkrankte 1 Person. In den Kreisen Naugard und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

In der Woche vom 26. Oktober bis 1. November wurden in der hiesigen Volksküche 3000 Portionen verabreicht.

Das Reformationsfest.

2. November 1890.

Die Reformation und ihre Zeit wird immer in dankbaren Andenken bleiben, denn ihr Streben war volkstümlich, wie alle Verüche politischer und sozialer Mission, an die Stelle der Legende und geistigen Religion die Lehre von der ewigen Fortentwicklung des Evangeliums im Volksleben und seine Erneuerung im gesellschaftlichen Organismus des Tages zu setzen. In diesem Sinne bleibt das Reformationsfest ein echtes Volksfest, eine geistige Erinnerungsfeier.

Und wenn die Reformationsfeier nur an den Namen und das Wirken Luthers erinnerte, so stiftete sie den Segen, daß für seinen Geist auch Name in uns wach rief. Es wäre ungemeinlich, wenn wir neben Schriften über Luther auch solche von Luther würden, da wir lehrerisch wenig thun, ist leider eine unbefruchtete Thattheorie. Wer einigermaßen bemüht ist, hat heute zu Tage in seiner Bibliothek die Werke Goethes, Schillers, Lessings und anderer Geistesherren unseres Volkes, aber nach den Schriften des größten Mannes, unseres Reformators, den wir noch dazu den Begründer unserer neuhochdeutschen Schriftsprache nennen, werden wir uns meist vergeblich umschauen. Daran liegt es jedenfalls nicht, daß wir nicht solche Ausgaben aus Luthers Werken haben, es gibt deren seit der 400jährigen Reformationsfeier sogar ausgewählte Kollektionen.

Luther war der begabteste Gegner des Buchstabenglaubens und erierte sogar gegen die Stroh-epistel des Apothol Paulus, der den Glauben für ungünstig hält, wenn er nicht gute Werke tut. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

War das nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum 20. v. M.

Statt hält, wenn wir nicht gute Werke tun. Im weitesten Tempel der Humanität hat nicht nur Sokrates, sondern auch Lessing neben Luther Platz.

Was ist nicht eine wahrhaft göttliche Mission und sind nicht die folgenden Worte des jugendlichen Lessing an seine frommen Eltern christlicher und religiöser als alles theologische Geist der Väter und Mütter? „Das wahre Kennzeichen des Christen beruht in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote jener werthvollen Liebe, die sich selbst zur Erhabenheit des Friedens liebt.“

Der Schmuck der Baronin v. Rothschild.

Auf der Reise von Köln nach Paris wurde,

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

22)

"Uebrigens ist dadurch ja nicht nur Herr vor Freiberg getäuscht worden; das heutige Aufgebot beweist, daß es gelungen ist, Personen, die für dergleichen Dinge einen schärferen Blick haben und haben müssen, hinters Licht zu führen. — So gebe es demn ein Mittel mehr, die Heirath zu vereiteln?"

"Ich wußte keins mehr."

"Wenn ich hinginge, Fräulein de Barras in Begleitung des Barons ihre Schwach ins Gesicht schländernde?"

"So würde Sie mein Vater fordern, er müßte Sie fordern auf einen Zweikampf auf Leben und Tod."

"Sei es — ich verhinderte wenigstens die Heirath. Ich bewahrte Sie vor dem Unheil, dessen erste Veranlassung gewesen zu sein ich mir nie verzeihen kann."

"Herr Graf!" versetzte Leontine, sich hoch aufrechtern, "vergessen Sie in Ihrem Eifer nicht, daß Sie zu der Tochter des Barons von Reina reden. Um den Preis, meinen Vater töten zu lassen oder ihn zum Todsträger zu machen, will ich dem doch von diesem Unheil nicht befreit sein."

Der Graf blickte düster vor sich hin.

"Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein," sagte er dann leise, "Ich sehe es ein, ich darf weder dem Herrn Baron Veranlassung zu einer Forderung geben, noch Herrn von Freiberg fordern, und doch läge darin vielleicht noch die einzige Möglichkeit, die Heirath zu vereiteln. Was soll ich thun? Die Hände sind mir gebunden, ich darf nicht einmal mein Leben für Sie in die Schanze schlagen!"

Es entstand eine Pause. Der Graf schien in tiefer, trübes Nachdenken verloren — Leontine sah seinen letzten Worten nach. Er wollte sein Leben für sie in die Schanze schlagen, während

ihr Vater, ihr Verlobter sie verließen, einem Irrlicht nachjagend, sie der Verweilung preisgaben. Schickte ein gütiges Geschick in der Stunde der höchsten Not ih einen treuen, uneigennützigen Freund? Zeigte sich hier doch vielleicht ein Ausweg?

"Man muthet Ihnen hoffentlich nicht zu, bei der Vermählung anwesend zu sein?" fragte der Graf nach langerem Schweigen.

"Nein," entgegnete Leontine, "die Braut meines Vaters" — die Worte entrangen sich behaftet ihrer Brust — "hat das selbst nicht gewünscht. Ich werde morgen nach Reina abreisen und dort bleiben, während der Baron mit seiner Gemahlin mehrere Monate auf Reisen geht."

"Nun, so sind Sie doch für die nächste Zeit frei und können Ihre Dispositionen für die Zukunft treffen. Es dürfte nicht schwer fallen, für Sie die Stelle als Hofdame bei einer liebenswürdigen Prinzessin zu erhalten, da wären Sie in guter Hüt."

"Ach, Sie wissen noch nicht das Aergste!" jenseits Leontine.

"Noch nicht das Aergste!" wiederholte Falkenburg erstaunt, "was werde ich noch hören?"

"Madame d'Arcourt hat sich, wie mir Vater heute sagte, großmuthig erboten, während seiner Abwesenheit Mutterstelle bei mir zu vertreten. Sie verzichtet mit unheimlichen Darauf, sich jetzt mit ihrem Bruder nach ihrem schönen Frankreich, nach ihrem Gute in der Provence zurückzukehren und bleibt bis zum Herbst in dem wölflichen Deutschland, aus den Gütern meines Vaters."

"Da bleibt sie nicht bis zum Herbst, sondern in infinitum," fuhr der Graf auf, "und der sogenannte Bruder wird sich auch bald genug wieder einstellen; Ihr Herr Vater wird die Blutegel, die er sich angelegt hat, bald genug leeren lernen. Doch das ist jetzt Nebensache und geht mich überhaupt nichts an. Die nächste Sorge sind Sie, gnädiges Fräulein. Sie können nicht mit jenem Weibe zusammenleben!"

Leontine richtete sich auf. Der Ausruf genügte um ihr, wenn auch nicht ihre volle Haltung, so doch eine gewisse Fassung wiederzugeben.

"Verzeihung, Herr Graf, daß Sie mich so schwach gefeielt, sagte sie.

"Ich bewundere vielmehr Ihre Stärke," entgegnete er mit dem Tone aufrichtiger Herzlichkeit,

und nur einer stolzen Seele wage ich den Vorwurf zu machen, der mir in diesen Augenblicken beigekommen ist. Er wird noch der Erweiterung und Vervolgung bedürfen."

"Sprechen Sie, Herr Graf."

"Ich erwähnte schon, daß es ein Leichtes wäre,

Sie eine Stellung als Hofdame bei einer

liebenswürdigen Prinzessin zu verschaffen. Ich hatte dabei einen bestimmten Hof, den B—schen, eine bestimmte Fürstin, die Prinzessin Elisabeth, Schwester des Prinzen Alexander, im Auge. Würden Sie eine solche Stellung annehmen?"

"Ich habe nie geglaubt, daß die Baroneiße in die Lage kommen könnte, sich in Dienstbarkeit und wäre es auch in die Dienstbarkeit einer königlichen Prinzessin zu begeben", antwortete Leontine und der ganze Hochmut ihres Charakters schien sich aufzubauen. "Wie aber die Verhältnisse sich gestaltet haben, bleibt mir keine Wahl, ich muß dankbar sein, wenn man der Verstoßenen, Heimathlohen eine solche Zufluchtsstätte bereitet."

"So darf ich die nöthigen Schritte für Sie thun? Sie werden, das weiß ich im Voraus von Erfolg gekrönt sein, denn Sie haben eine weit gewichtigeren Fürsprache als die meine."

Einen Augenblick zuckte es wie ein flüchtiger Sonnenstrahl durch Wolken. Sollte jetzt, wo die Liebe sie verlassen, doch noch der Glanz kommen? Im nächsten Augenblick war schon wieder Alles einfarbiges Grau. "Wie schwierig bin ich bestraf für mein vermeintes Wort, das ich zu Ihnen gesprochen, man müsse nicht Fürstenbinder sein," sagte sie schmerlich. "Wie bald muß ich an mich selbst erfahren, wie uns das Schicksal dann zwingen kann."

Leontine zuckte zusammen. Ihr fiel ein, was Ulrich über den Grafen gesprochen, aber war Ulrichs Urteil, der sich so grenzenlos täuschen will, wirklich maßgebend? Der Graf war der einzige Mensch, der sich ihr hilfsbereit,theilnehmend nahe; Nebenabsichten kannte er, so weit sie sah, nicht haben. Da, sie vertraute ihm, gerade weil Ulrich vor ihm gewarnt, war dies

für sie ein Grund mehr, ihm Zutrauen zu schenken.

"Ich vertraue Ihnen, Herr Graf," sagte sie, ihm die Hand reichend, "und will Ihnen Rath schlägen folgen."

Er drückte ihre Hand an seine Lippen und sagte: "Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein, ich danke Ihnen. Es macht mich namenlos glücklich, jenen Menschen ein Opfer, das sie schon fast umgebracht zu haben glauben,entrecken zu können. Nicht eine Nacht dürfen Sie mit der angeblichen Madame d'Arcourt unter einem Dache bleiben."

"So schnell wird es aber doch nicht möglich sein, mich als Hofdame zu plazieren," sagte Leontine.

"Das allerdings nicht, es können darüber doch wohl vierzehn Tage vergehen, obgleich augenblicklich eine Balanz eintritt; doch Sie haben ja versprochen, mir Vertrauen zu schenken, sich meiner Leitung anzuvertrauen. Ich bringe Sie an einen stillen friedlichen Ort, an dem Sie ungefähr die wenigen Wochen bis zu Ihrer Beurlaubung verleben und sich von den bestandenen Kämpfen erholen können."

"Herr Graf, dieser Vorschlag —"

"Ja ein führner!" fiel Falkenburg ein, Leontine fest und ruhig in das zornstumme Auge blickend. "Ja wußte, was ich wagte, als ich ihn machte, aber ich wußte auch, wenn ich ihn zu machen wagte. Fräulein von Reina, Sie sind eine stolze starke Seele! Sie werden sich über kleinliche Vorurtheile hinwegsetzen wissen, die im gewöhnlichen Kreislauf der Dinge ihre Bedeutung haben mögen, die aber nicht in Betracht kommen dürfen, wo es sich um Außergewöhnliches handelt. Noch einmal, Sie dürfen mit jener Frau keine Nacht unter einem Dache bleiben."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 1. November 1890.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 6. d. Mts., Abends 5½ Uhr. Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstehers und Beauftragten für den 29. Bezirk; — und eines Mitgliedes der 17. Armen-Kommission. Mehrere Vorlaufschriften. — Berichte über die Prüfung von 2 Kämmerer-Kassen-Revisions-Protokollen; — ber Kämmerer-Kassen-Rechnung pro 1887-88; — ber Johannis-Kloster-Kassen-Rechnung; — ber Rechnungen des Samme-Solde-Stifts, — des Salinger-Stifts, — des Luther-Stifts, — des Jagdschul-Stifts, — der Kollegiums pro 1889-90, und der neuen Magistrats-Mitgliederversammlung-Kasse pro 1. April bis 30. September d. J.; — Mittheilung der Ratstreuung der im Quartal Juli bis September nachgewiesenen Beiträge — Bevölkerung von 3554 M. 89 für die Reparaturen des Bollwerks auf dem Unterwerk Nr. 4-6; — von 3550 M. zur Einrichtung und Ergänzung eines Gemeindekundgrundsatzes am Krankenhaus; — von 852 M. 7½ an Reise- und Transportkosten, einschließlich von Diäten für Begleiter, bei der Armen-Bewilligung; — von 288 M. Gehalt und 152 M. Ausstattungskosten für 2 Nachwächter zur Einrichtung eines Nachwächterbezirks in den Stadtteilen vor dem Berliner Thor; — von 800 M. zur Aufstellung von 3 Gaslaternen in der verlängerten Johannisstraße; — von 600 M. Aufstellungs- und 82 M. 8 h. jährlichen Unterhaltungskosten für drei Gaslaternen im vorderen Teil des Schwarzen Damms; — und von 54 M. 72 h. jährlichen Unterhaltungskosten für 2 Gaslaternen in der Moonstraße.

Nachbewilligung der Gasüberbreitungen bei der Verwaltung der Gasanstalt mit 59,932 M. 30 ab beim Ordinarius und mit 25,910 M. 23 ab beim Extraordinarius pro 1889-90. — Genehmigung der Weiteren Renntheit, Reintheit von 4 Schulklassen der höheren Mädchen-Schule im Haufe gr. Domstraße Nr. 14-15 vom 1. April 1891 ab für 1890. — Jahresmittel.

Nicht öffentliche Sitzung.

Neuwahl eines Mitgliedes der 7. Klostersteuer-Gehäufungs-Kommission. — Berichte der zur Vorberichtigung der Neuwahl eines Stadtbauraths und der Erfahrung eines unbefoldeten Stadtraths eingeführten Kommissionen. Dr. Scharlau.

Stettin, den 27. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 2. und 10. d. Mts. betreffen die in Gemäßheit des § 18 der Siedlungs-Ordnung vom 30. Mai 1853 in diesem Jahr für die Stadtverordneten-Vermählung vorzunehmenden Ergänzungswahlen werden die in der Bürgerrolle verzeichneten Wähler zur Wahlzierung dieser Wahlen hierdurch auf dem Benenzen berufen, daß die einzelnen Wähler noch besondere Einladungen erhalten werden.

Die Wahlstimmen sind jedesmal von Vormittags 9 Uhr ab bei dem Wahlvorstande abzugeben. Um 10 Uhr Nachmittags wird der jedesmalige Wahlkast geschlossen, dergestalt, daß Wähler, welch sich bis dahin zur Abgabe ihrer Stimmen nicht eingefunden haben, nicht mehr ausgelassen werden. Nach § 16 der Siedlungs-Ordnung muß die Wahl in der 1. Wahlerabtheilung mindestens auf vier, in 2. Bezirk der 2. Wahlerabtheilung mindestens auf drei, sowie im 1. und 2. Bezirk der 3. Wahlerabtheilung mindestens auf einen Haushälter geltend werden.

Die einzelnen Wahlertermine sind anberaumt auf den 17. November d. J.

für den 1. Bezirk im Schulhause Rosengarten 15/16, für den 2. Bezirk im Schulhause auf dem Johannis-Hof, III. für die 1. Wahlerabtheilung auf Mittwoch, den 19. November d. J.

in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Elisenstr. 51.

Der Magistrat.

Stettin, den 1. Oktober 1890.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 3½%igen Stettiner Stadt-Anleihen — Scheine zum Kurs von 97½ % verkauft.

Der Magistrat.

Kirchen-Konzert in der geheizten Friedenskirche zu Grabow am Sonntag, den 2. Novbr., Abends 6 Uhr, unter gütiger Mitwirkung geschickter Schülerinnen des Herrn **Kabisch**, des Herrn Kandidat **Ritschl**, des Orgelvirtuosen Herrn **Taggart** und eines gewissen Chors unter der Leitung des Herrn **Gruke**.

Der Beitrag ist für Errichtung der Beleuchtung der Kirche bestimmt.

Billets a 50 M. in Grabow bei den Herren Korth, Kudzha, Koerzsohn, Schmidt, Lind, Haase, Schröder und in Stettin in der Buchhandlung des Herrn Burmeister, Holzmarkt.

Mans, Pastor.

PATENTE besorgten J. Brandt & C. W. v. Nawrocki Berlin W. Friedrichstr. 78.

Der Bazar für Bethanien

wird am 7. und 8. November im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße 29, stattfinden. Wir laden hierdurch herzlich zum Besuch derselben ein und bitten zugleich diejenigen Freunde unserer Anstalt, die uns noch Vertrauensgegenstände überlassen haben, uns dieselben baldigst zurückzuführen. Zur Empfangnahme sind außer Bethanien und der Diaconiaanstalt in Stettin, gr. Mitterstraße 6, folgende Damen unseres Frauenvereins bereit:

Gran Pastor **Brandt**, Bethanien, Alleest. 6,

Gran Provinzial-Schulrat **Beth**, Falckenwaiderstraße 84,

Gran Dorothea **Becker**, geb. Muff, Deutschestraße 21,

Grl. Hermine **Fatzler**, Johannis-Kloster, Elisabethstraße 30,

Gran Kaufmann **Geiger**, Schillerstraße 8, I.

Gran Direktor **Jahn**, Werderstraße 27 F,

Gran **Kranstädt**, gr. Wollweberstr. 31,

Gran Dr. **Neumeister**, Falckenwaiderstr. 129.

Der Vorstand der ev. Diaconiaanstalt und

Krankenanstalt Bethanien.

Brandt, Pastor.

Sonntag, den 9. November, im Saale der Auenhalle;

Concert

von Jenny von Weber

und Eduard Behm

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Paul Wild. Nummerierte Karten zu 3 M. in der Musikauskunft des Herrn E. Simon.

Kohlmarkt 10. Unter Garantie lehrt stets vollkommen und gründlich bis zum höchsten Alter in fester Beifahrt, einf. u. dopp. Buchführung, Kaufm. Schnellrechnen, Correspondenz, Handelsgeographie, Schreibn. u. Schnellschreiben, Deutsch, Reichsschreibn., Wechsellehr, Comtoirarbeiten u. c. Mebes, Kohlmarkt 10. Auswärtige brieflich.

Berlin, Rietzstr. 22 (früher Chorinerstr. 45) Militair-Paedagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Kilius, 1888 häufig konzertiert zur Vorberichtigung für alle Militär- und Schulexamina, vorzüglich empfohlen von Hoffreitzen Professoren, Grammatikern, seit 1. Okt. 1890 in eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Räumen. Ümbertr. von 50 M. ab dem 29. August bis 17. Okt. 1890 bestanden 22; vom 20. August bis 17. Okt. 1890 bestanden 38, darunter 29 Fähnliche (alle 6 Artilleristen, auch für Matrosen), nach allerkürzester Vorberichtigung. Strengste Disziplin. Prospekt unentgänglich.

Zither-Unterricht

(Streis. u. Schlagzither) ertheilt Anfängern und fortgeschrittenen Rob. Mader, Kriegerstraße 4. 3 Kr.

Bon wo wird mir in dieser trostlosen, viel bewegten Zeit die rechte Hülfe kommen und welche Beobachtung ist denen gegeben, die besonders unter dem Druck der gegenwärtigen Zeitverhältnisse zu leiden haben?

öffentlicher Vortrag

heute, Sonntag, ab 6½ Uhr, Artilleriestr. 2.

Eintritt frei!

○ ○ ○ ○ ○

Konzessionirtes Leih - Haus

Albrechtstr. 3b, II.

bleibt alle Wertgegenstände:

Gold, Silber, Bässe, Bettlen, Waarenposten aller Art in jeder Höhe.

○ ○ ○ ○ ○

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 2. November cr., Abends pünktlich

Termine vom 3. bis 8. November.

In Subhastations-sachen.

4. November. A.-G. Treptow a. R. Das dem

Östlichen Heir. Sorweide geh. in Treptow a. R. bel.

Grundstück.

6. November. A.-G. Uckerlinde. Das dem Zatle-

mester Joh. Stroede geh. in Uckerlinde bel. Grund-

stück.

Ju Konkurs-sachen.

4. November A.-G. Stolp. Erster Termin: De-

säitsteiner Mich. Költing, dafolst. — A.-G. Stolp. Ver-

gleichstermin: Kaufmann Franz Danze, dafolst.

8. November. A.-G. Greifswald. Prüfungstermin:

Weinhändler und Restauratoren Carl von Bobbe, dafolst.

Garni-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Frau Martin Seende-

rop (Starzard).

Berlungen: Fräulein Franziska Edel mit Max

Leop (Schwabach-Bachau). — Fräulein Bertha Rieck

mit Herrn Gottlieb Mahnke (Bonn).

Sterbefälle: Herr Rentier Johann Mehl (Bergen).

— Frau Friederike Sacht (Dessau).

Günstiger Erwerb!

Ein Rittergut, ca. 3000 Morgen Rüben- und Weizen-

boden 1. Klasse incl. 300 Morgen schöner Weizen;

Grundstücke-Reinertrag 11,800 Mark, nur sehr gute

Inventar und Gebäuden, an Stadt, Bahnhof und Zucker-

fabrik gelegen, in bester Gegend Westpreußens, mit nur

einem festen Hypothek, ist sehr preiswert zu verkaufen.

Anzahlung 80- bis 100,000 Mark, auch würde ein

Stadtmöbelstück, mittelgross, in geregelten Verhältnissen,

mit in Anzahlung genommen werden.

Ein Rittergut

in Westpreußens, ca. 1100 Morgen sicher guten

Roggenboden, incl. 150 Morgen Flusswiesen, mit gutem

Inventar, guten Gebäuden und Brennerei, bei feiner

Hypothek, ist preiswert zu verkaufen, auch gegen ein

Mit etwas baaer Jugabe zu verkaufen.

Näheres ertheilt L. von Bloch in Radost,

Eisenbahnhauptstation.

Unterhaltende Lektüre für die

langen Winterabende.

Gartenlaube Jahr 1870 bis 1880, 1884 bis

1889 v. Jahrgang mit 1 M. zu verkaufen.

Illustrierte Frauenzeitung resp. Vittoria Jahr

1863 bis 1881, 1884 bis 1889, v. Jahrgang 1863

bis 1881 je 50 M., 1884 bis 1889 je 1 M. zu ver-

kaufen Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Zu den bevorstehenden

Reisen werden Repara-

turen an Wagen aller Art

sofagmässig zu billigen Preisen

ausgeführt, event. gleichzeitige

Nachfrage durch das königl.

Nichtungsamt. Lager von neuen Wagen u. Leih-

wagen, Geldbränen, Postwagen, Kopiervorsten.

G. A. Kaselow, Klosterhofstraße, Frauenstr. 9.

H. Milchsack, Spediteur,

Köln a. Rh. und Ruhrort.

(Gegründet 1846.)

Damentuch

in den schönsten Farben, vorzüglich im Tragen,

doppelt breit, Elle 60 Pf.

Cheviot für Haus- und Straßenkleider, ge-

streift und carriert, dopp. breit, Elle 50 Pf.

Hemdentuch

88 cm breit in bekannt bestem Qualität das

Stück 5,00, 6,00 u. 7,50 Mk.

Fertige Laten aus Leinen und Bettlich Stück

von 1,50 an.

Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch

1,00.

Damen-Hemden mit Besatz 1,25.

Oberhemden, Kragen,

Hanschetten, Chemiselets aus bestem

Leinen zu billigen Preisen.

W. L. Gutmann,

am Neumarkt.

Der Sch. & Sohn. Westfälischer heiss. Wode-

schuh, leucht. kann sich

in. 5 Fuß. Wolf. u. 1

So. kost. dgl. warm.

oder kalt. Jeder wird

seinem Geschäft d.

aus. In. Preis. gratt.

2. Werk. Berlin W.

Warenstr. 11.

Francesca-finding - Zahlung.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langenbrückstr. 4, Vollverdecke,

empfiehlt unter 3jähriger Garantie:

Gut abgezogene und genau regulierte

Nickel-Uhren M. 9-15,

Altbars. Cylinder-Uhren M. 14-25,

Regulator mit Goldbrand M. 20-30,

Regulator, Axtergang M. 27-60,

goldene Damen-Regulator-Uhren M. 25-200,

Herrn-Regulator-Uhren M. 40-800.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Tafni und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir edst zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.

Von edstem Golde nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet Herren-Ketten

Stück 5 M.

Damen-Ketten mittelguter Qualität. 16.

Höste Preise. Kaufst. u. verkaufst nur gegen ha-

Vorzügliche

Koh- u. Speise-Schokoladen

von 1 M. per Pf. an aufwärts, garantirt rein,

Deutsche Schokolade

per Pf. 1,60.

Deutscher Kakao p. Pf. 2,40 M.,

leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,

empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn.

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,

Berlin C.

Stettin, Kohlmarkt 2,

bei Otto Hamann.

Für Wiederverkäufer.

Prima gefüllte Damenröcke a. Dhd. 16 M.

Prima Tricotäfelchen, gefüttert 24

Winterfrotzen und Strümpfe a. Dhd. von 3,60 "

Gewollte Socken und Strümpfe a. Dhd. 10 "

Normalhosen u. Hosen (keine Wolle) 24

Zugdrücken in Wolle und Baumwolle, sowie sämmt-

liche Tricotäfelchen und Strümpfwaren für Herren,

Damen und Kinder in guten Qualitäten, bei erfah-

richen Preisen u. günstigen Konditionen empfiehlt

die Strumpfstricke und Tricotäfelchenfabrik

von Heinrich Becker, Breslau.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt, ärztlich allgemein empfohlen und von ausgezeichneter Heilkraft bei Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Sekretionsauswurf etc., ebenso bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art und in Folge seines Hohen Lithionengehaltes bei Gicht und Rheumatismus. Ein Glas Kochbrunnen-Quellsalz entspricht dem Salzgehalt von 35-40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark. Käuflich in den Apotheken und Mineralwasser-Händlungen etc.

Man achte auf Schutzmarke.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Erwachsene und Recovalescenten und bewährt sich vor-

züglich als Linderung bei Reizzuständen der Atemorgane, bei Catarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Körne nicht angreifenden Getreidemitteln, welche bei Unterarmfleisch (Fleischflocke) zu verordnen sind. Dieses Präparat wird mit grobem Eisengitter (sogenannte englische Kreuzhefe) gegeben

und unterlegt wöchentlich die Knorpelbildung bei Kindern. Preis pro Flasche 1 M.

Malz-Extract mit Kalk.

geht in den am leichtesten verdaulichen, die Körne nicht angreifenden Getreidemitteln, welche bei Unterarmfleisch (Fleischflocke) zu verordnen sind. Dieses Präparat wird mit grobem Eisengitter (sogenannte englische Kreuzhefe) gegeben

und unterlegt wöchentlich die Knorpelbildung bei Kindern. Preis pro Flasche 1 M.

Schenk's Grüne Apotheke, Berlin N. Chausseestraße 10

Niederlassen in fast sämtlichen Abtheilen und ältesten Drogerienhandlungen.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Atemhemmung), Husten, Keuchhusten, Bronchial- und Kehlkopftartar etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (Kiss. polygonum), welcher echt in Packeten 1 M. bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großartigen Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Auszeichnungen informiert will, verlange dafolst gratis die über die Pflanze handelnde Brodschule.

W. v. Behmen, fl. Domstr. 13.

Neuheiten in

herbst- und winter-

Seiden-

Ball- u. Gesellschafts-

in den vergrößerten hellen Räumen des

Kleiderstoff-Lagers empfiehlt

W. v. Behmen, fl. Domstr. 13.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870.) Telegrafen-Adresse: Schröderbank.

hält Preuß. Staatsanleihen, Pfandbriefe, Real-Obligationen, Österreichisch-Ungar. Russische

und andere Staatspapiere stets vorrätig.

Billigste und coulante Ausführung von Aufträgen für

die Berliner Börse.

Discount-Berkehr für Geschäftslente und Industrie.